

## Bio-Landbau verbessert Welternährung

Biolandbau ist kein Luxus für reiche Länder, sondern trägt besonders in ärmeren Ländern nachhaltig zur Qualität und Sicherheit der Ernährung bei. Das ist das Fazit einer Konferenz der Welternährungsorganisation (FAO) in Rom.

Die Fachleute forderten die Regierungen auf, den Bio-Landbau stärker als bisher zu fördern. Denn durch die

gute Bodenstruktur und daher eine bessere Speicherkapazität für Nährstoffe und Wasser – wichtig auch angesichts des sich wandelnden Klimas. Darüber hinaus könne der Bio-Landbau die Folgen des Klimawandels durch bessere CO<sub>2</sub>-Bindung mildern.

Um dem Klimawandel noch besser entgegenwirken zu können, würden jetzt aber Züchtungsprogramme für Pflanzen gebraucht, die sich besser an Low-input-Situationen in Böden anpassen können. Auch mehr Forschung zur schonenden Bodenbearbeitung sei nötig.

Ein weiteres Ergebnis der Konferenz: Gerade in Entwicklungsländern könne der Bio-Landbau eine wichtige Rolle für die Ernährungssicherung einnehmen. Denn Bio-Anbau spare wegen des geringeren Betriebsmitteleinsatzes Kosten und biete mehr Beschäftigung in Produktion und Verarbeitung. Gleichzeitig könne er zur nachhaltigen lokalen Versorgung mit Lebensmitteln beitragen und eröffne auch kleineren Marktteilnehmern Exportchancen. ■



© FAO / J. Cendon

ökologische Bewirtschaftung von Feldern werde die Bodenfruchtbarkeit aufgebaut und bewahrt. Außerdem werde durch vielfältigen Anbau und Förderung der Biodiversität die Versorgung mit Lebensmitteln nachhaltig gesichert. Weitere Pluspunkte seien die